

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pf.  
Zeltanbender und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pf.,  
vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pf.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

Nr. 110.

Mittwoch den 15. September 1909.

8. Jahrgang.

## Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 14. September 1909.

Für Rekruten! Beim Herannahen des Termins für den Eintritt in das Heer empfiehlt sich für die zum aktiven Militärdienst auszubehrenden versicherungspflichtigen jungen Leute, die Ausfertigung der Alters- und Invaliditätsversicherung umzutauschen, auch wenn deren Gültigkeits-Dauer noch nicht abgelaufen ist, es wird dadurch verhütet, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger hohen Markenzahl ein besonderes Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder in Verlust geraten.

Reuzotter. Es scheint fast, als wäre die giftige Kreuzotter in unserer Gegend noch nicht im Abnehmen und Vorsicht gerade jetzt, wenn die Beeren- und Wildsammlern zu empfehlen; ebenso ist erneute Warnung in den Schulen des gebirgigen Teils Sachsens im Auge. Der Bauern Gymnasiallehrer, der vorgestern, nachdem ihn eine Kreuzotter gebissen hatte, die Wunde rasch auslaugte und sodann zum Arzt eilte, hatte recht gehandelt. Vom Kopf, bis tief in den Oberarm ist das schädliche Reuzotter Gift eingedrungen und liegt gewöhnlich spiralförmig umwickelt, den Kopf in der Mitte, im Grase oder sonst sich an Steinen. Durch Leder klebt der seine Giftgabe nicht und darum sollte man die Kinder nicht unbeschützt in den Wald lassen. Das Tier (Peleas berus) sieht braunbraun aus und zeigt einen dunkleren Streifen über den Rücken und eine milchfarbige Färbung auf dem kleinen Kopf. Die Auslaugung der Wunde schadet dem Wunden nicht; dann aber wäscht man die Wunde mit saurem Branntwein aus, auch das Auswaschen der Wunde mit glühendem Feuerwasser ist meist leicht möglich.

Dredner. In den letzten Nächten ist in mehreren Gemeindevierteln der Dredener Umgebung eingebrochen worden. So wurde das Gemeindeviertel zu Hainichen ausgeplündert und aus dem Gemeindeviertel zu Welschhufe den Betrag von etwa 200 Mark entwendet, der aus lahmest Staatsgeldern bestand. Man vermutet es mit einem Diebe zu tun zu haben, der bei seinem Raubzuge planmäßig vorgeht.

Der vor längerer Zeit aus der Rackettsbankrott Soalhausen entwundene Handlungsleiter Sohe aus Welschhufe wurde am Sonntagabend auf der Straße in Mochitz festgenommen. Sohe war wenige Zeit vorher in Mochitz in die Ortszelle gebracht worden, war aber dort entkommen, nachdem er die Zellentür aufgeweckt hatte.

Oberlöbnitz. Raabebeul. Sonntag nachmittag geriet ein Seltenshäude des Stab-Inferments zum Rufen in Brand. Die Feuerwehren des Löbnitzvororts waren rasch zur Stelle und verhinderten das Weitergreifen des Feuers auf das Hauptgebäude.

Meißen. Der für den am 20. September bevorstehenden Besuch Ihrer Majestäten des kaiserlichen Kaisers und des Königs von Sachsen angelegte Festausmarsch hat, wie das Meißener Tageblatt schreibt, in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung ein generelles Programm aufgestellt. Der Festausmarsch richtet an die Bevölkerung die besondere Bitte, den Festausmarsch nicht auf die Straßen der inneren Stadt zu beschränken, durch welche die Majestäten am Nachmittag und am Abend des 20. September fahren werden, da zu erwarten ist, daß die Stadt von Tausenden von Fremden besucht und der Fremdenstrom alle Straßen der Stadt berühren wird. Am Abend des 20. September soll eine Höhenbeleuchtung durchgeführt werden. Ihre Majestäten werden auf einem Elbdampfer Platz nehmen, der sich nach dem Rappachsch Grundstück und dem Winterhafen bewegen wird. Die Dauer dieser Fahrt ist auf etwa 30 Minuten angenommen und die Höhenbeleuchtung muß daher auf die Zeit der Vorüberfahrt des Dampfers (etwa

30 Minuten ausgedehnt werden. Da Ihre Majestäten am Abend von der Albrechtshöhe nach dem Dampfschifflandeplatz fahren werden soll eine Illumination, veranstaltet werden. Beim Einzuge der Majestäten in die Stadt werden Schulen, Vereine, Innungen und sonstige Korporationen Spalier bilden. Nach der Rückkehr Ihrer Majestäten in die Albrechtshöhe werden voraussichtlich die hiesigen Gruppen des Sängerbundes und des Sängerbundes des Reichslandes gemeinsam eine Serenade auf dem Schloßhofe unter Fackel- und Lampenbeleuchtung darbieten.

Radou. Am Erntedankfeste wurde oben aus dem hiesigen Hofhause „zum grünen Baum“ ein Fahrrad, Marke „Stahloch“, gestohlen. Die Felgen waren mit roten und feinen gelben Ringen verziert. Das gestohlene Rad trägt die Nummer 82588 und war erst vor kurzem mit neuen Laufrädern versehen worden.

Schirgiswalde. Die 28 Jahre alte Tochter der Mühlenbesitzerin verw. Oswald in Sohland (Spree) geriet am Sonntag nachmittag in das Mähwerk und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen und mehrmaligen Bruch des linken Armes.

Großenhain. In große Gefahr kam am Sonntagabend nachmittag gegen 4 Uhr eine Weberin in einer hiesigen Fabrik. Die Betreffende machte sich an dem hinteren Teile des im Gange befindlichen Webstuhls zu schaffen; hier ergrieffen die an der Seite befindlichen Kammeräder die Kleider der Frau und zogen sie ins Getriebe. Wie durch ein Wunder löste sich bei dem plötzlichen Ruck der Riemen von der Transmission und brachte so die Maschine zum Stillstand. Der Weberin, die sich übrigens in geeigneten Umständen befindet, mußten die Kleider vom Leibe geschnitten werden, um sie aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Verletzungen am Körper hat sie nicht erlitten.

Hohenstein-Ernstthal. Das fünfjährige Töchterchen des hier wohnenden Scherers G. trat zu nahe an ein vor dem Hause stehendes Ochsengepänn heran. Der Ochse rief mit den Hörnern nach dem Kinde, spießte es auf und schleuderte es in weitem Bogen auf die Straße, wo es von einer vorübergehenden Frau aufgefunden wurde. Außer einigen Fleischwunden am Kopfe scheint das Kind ohne weitere nennenswerte Verletzungen davon gekommen zu sein.

Zinnwald. Während bei uns die Äpfel und Birnen reifen und der Bläuen blaue Farbe den Herbst kündet, sind jetzt in Zinnwald in einer Höhe von 800 Metern noch auf einigen Kirschkäufen die schönsten Früchte zu sehen. Frische Kirschen im Herbst dürften wohl eine Seltenheit sein.

Leipzig. Wie wir schon berichteten, war während der Abwesenheit der Bewohner einer herrschaftlichen Villa in L. GutsMuths eingebrochen und es waren den Dieben 1200 Mark Schmuckstücke und Münzen in die Hände gefallen. In einem 21 Jahre alten Mechaniker aus Schönefeld und einem 31 Jahre alten Arbeiter von hier sind die Diebe von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Der Arbeiter war schon bei einem gleichen Einbruch in der Morienstraße beteiligt gewesen. Die Verbrechen hatten die beiden Diebe zu einem wegen Hehlerei schon verurteilten 40jährigen Trödler in Halle geschafft, der die Münzen teilweise schon eingeschmolzen und aus den Schmuckstücken die Steine schon herausgehoben hatte. Die anderen Sachen hatte er versteckt. Von einem Leipziger Kriminalbeamten wurde unter Zuziehung der hiesigen Polizei der erwähnte Trödler dorthin festgenommen und hierher nach Leipzig gebracht.

Auf der Strecke der bayrischen Bahn und zwar in der Nähe der Waldschänke bei L. Gannwitz, hat sich am Sonntagabend ein 50 Jahre alter Beamter von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Mann wurde auf der Stelle getötet. Eine lange und schwere

Verwektheit soll den Unglücklichen zu dem verzeihlichen Schritte getrieben haben. Er war zuletzt in der Vornaischen Straße wohnhaft gewesen.

Ein schweres Unglück trat sich am Sonntag vormittag in der Küche der Wohnung des Spinners Joseph Walczal zu. Dort war in der zweiten Etage des Hauses Gerar Straße Nr. 25 in L. Lindenau auf dem Herde Fett ausgegossen worden. Das Fett brannte dabei an. Unvorsichtigerweise verfuhr der Familienvater das brennende Fett durch Uebergehen von Wasser zu löschen, was aber nur zur Folge hatte, daß die brennende Masse umherpritzte und die Kleider der Umstehenden in Flammen setzte. Wahrscheinlich in der guten Absicht, einander zu helfen, zogen sich der Mann, die Frau und die beiden Töchter erhebliche Brandwunden zu. Die Verletzungen des Vaters und der 20 Jahre alten Tochter Marie sind lebensgefährlich. Vater und Tochter fanden Aufnahme im Krankenhaus zu St. Jakob. Die Brandwunden der anderen 16 Jahre alten Tochter Viktoria bedingten die Ueberführung nach dem nahegelegenen Diakonissenhause. Die Mutter wurde in der Wohnung verbunden und konnte daselbst verbleiben. Ein noch mit armelnd gewesener Knabe von 10 Jahre ist ebenfalls leicht verletzt und konnte auch mit einem Notverband versehen, in der elterlichen Wohnung bleiben. Die Küche brannte aus. Doch besetzte die Feuerwehr alsbald jede Gefahr.

Zu dem bedauerlichen Brandunglück in der Gerar Straße ist zu melden, daß der Spinner Joseph Walczal im hiesigen Krankenhaus zu Sankt Jakob mittererweile seinen schweren Verletzungen erlegen ist. In dem Befinden der 20 Jahre alten Tochter des Walczal, die ebenfalls im Krankenhaus liegt, ist bis jetzt eine Besserung nicht eingetreten.

Oberirahwald. Ein jäher Tod ereilte den 32 Jahre alten Wirtschaftsbefiger Kluttig. Die Eheleute Kluttig hatten sich bereits zur Ruhe begeben, als sie gegen 11 Uhr abends ein Geräusch im Kuhstall vernahmen. Da am Nachmittag eine Kuh gekalbt hatte, glaubten sie, daß etwas nicht in Ordnung sei und begaben sich nach dem Stall. Dort gewahrten sie aber einen Mann, der angeblich ein Nachtlager suchte. Darüber muß Kluttig sehr erschrocken sein, denn er brach plötzlich bewußtlos zusammen. Der herbeigekommene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod infolge Herzschlags konstatieren. Der Eindringling, ein Arbeiter aus Lössau wurde verhaftet.

Grünstädtel bei Schwarzenberg. Eine schöne alte Linde von eigenartigen Wuchs befindet sich hier vor dem Hause des Materialwarenhändlers Träger, unweit der Kirche. Sie hat in der Höhe von 1 Meter einen Stammumfang von 3,16 Meter. In der Höhe von 1 1/2 Meter, wo die Äste ansetzen, aber sich noch nicht vom Stamm lösen, beträgt der Umfang 4,37 Meter. In etwa 2 Meter Höhe teilt sich der Stamm in sieben Haupt- und mehrere kleine Äste, welche sich nach allen Seiten teilweise ausbilden und in bedeutender Höhe eine buschige, vollbelaubte Krone bilden. In der Ausbuchtung ist eine Holzplatte von 3,34 Meter im Quadrat angebracht, auf der ein von 4 Bänken umgebener Tisch steht. Auf den Bänken haben 16 bis 20 Menschen bequem Platz. Der Baum ist trotz seines offenbar hohen Alters vollkommen gesund und taubellos gewachsen.

Rirschberg. Durch den vorgestern abend 6 Uhr 15 Minuten von Wilkau hierher abgegangenen Personenzug wurde das 2 1/2 jährige Söhnchen des Zimmermanns Graupner überfahren und schwer verletzt. Es starb im Kreisverkehr zu Zwidau.

Blauen. Die Schuld beweise des Mörders der Witwe Köhle mehren sich und sind von solcher Bestimmtheit, daß an der Schuld Hammerschmidts kein Zweifel mehr besteht.

Jetzt hat sich auch die Händlerschau gefunden, die das geraubte 20-Markstück dem Mörder gewechselt hat. Die Frau hat den Mörder aus Bild und Beschreibung sofort wieder erkannt. Leider kann der in Prag verkaufte Verbrecher nicht ausgeliefert werden, wodurch sich die Verhandlungen natürlich erheblich erschweren. Die Verhandlung gegen den Mörder, der österreichischer Staatsangehöriger ist, findet also in Prag statt und dürfte zweifellos mit der Todesstrafe Hammerschmidts enden.

## Aus der Woche.

Nach fünfwöchiger Dauer ist der Generalstreik in Schweden nunmehr für beendet erklärt. Allerdings streiken noch 150 000 Mann, das sind aber jene, die schon vor Beginn des großen Ausstandes ausgeperrt waren. Der Verlauf des Streiks war derselbe wie in Frankreich und wie früher in Italien. Auch die größten im Auslande gesammelten Kapitalien reichen nicht hin um dauernd Hunderttausende mit ihren Familien genügend zu unterstützen. Die Reise des russischen Zaren nach Italien ist, wie vorausgesehen war, noch im letzten Augenblicke aufgehoben worden. Die italienischen Blätter drücken zum Teil ihre Genugtuung darüber aus, während der andere Teil der Regierung heftige Vorwürfe macht, daß sie nicht in der Lage gewesen sei, der russischen Regierung für den Fall des Zarenbesuches genügende Sicherheit zu bieten. Seit der Heimkunft König Eduards aus Marienthal besinnen Blätter, die ehemals gegen Oesterreich gehetzt haben. Dieses Land zu umwerben, indem sie ausführen, daß die durch die böhmische Reise gefährdete Freundschaft zwischen England und Oesterreich im Interesse beider Länder wieder hergestellt werden müsse. In Griechenland ist nach wie vor die Lage sehr ernst. König Georg hat den Gedanken, dem Thron zu entsagen noch immer nicht aufgegeben. In politischen Kreisen aber weiß man, daß ein Thronwechsel in diesem Augenblick schwere Gefahren für das Land bergen dürfte. Zudem aber würde sich im Augenblicke kein Thronbewerber finden, da auch von ihm das nationalstolze Volk eine Wehrung des Landes und die Erfüllung der Idee eines Großgriechentums, dessen Machtbereich bis nach Konstantinopel reicht verlangen würde. Diesen Traum zu verwirklichen darf aber kein Perser Oesterreichs wagen; denn hinter der Türkenmacht, stehen einflussreiche Freunde, und insbesondere England ist bestrebt, sich die Mohammedaner in der Türkei zu Freunden zu erhalten, da es in steter Besorgnis lebt, daß ihm Unheil aus Indien droht in dem Augenblicke, wo die Mohammedaner geschlossen in den Entscheidungskampf gegen die weiße Rasse ziehen. Die Spanier haben nun ihren Vorstoß bei Melilla gegen die Araber mit aller Sorgfalt vorbereitet, aber sie sind gegen einen hartnäckigen Feind sehr wenig glücklich. Es ist sogar in den letzten Tagen vorgekommen, daß sie nach verzweifelten Angriffen auf eine feindliche Stellung unverrichteterdinge wieder zurückgehen mußten. Man weiß jetzt in Spanien, daß sich der Feldzug viel langsamer gestalten wird, als man ursprünglich angenommen hat. Im fernem Osten regt sich wieder lebhaftes politisches Leben. Das zwischen China und Japan getroffene Militärabkommen hat sowohl in Russland wie in den Ver. Staaten unliebsames Aufsehen erregt; denn nun ist die Vorherrschaft der gelben Rasse geradezu unantastbar geworden. Russlands Einfluß in jenen Gebieten ist fast erloschen und Japans Stellung den Ver. Staaten gegenüber ist nun eine bessere geworden als bisher. Wenn erst China unter Japans Leitung seine Flotte reorganisiert haben wird, dann werden die Völker der gelben Rasse mit anderen Machtmitteln im Verkehr mit Europa rechnen können, als im Verlauf der ganzen bisherigen Entwicklungsgeschichte.



Der „S. III.“ mit dem König Friedrich...  
Zwei Opfer einer leidigen Krankheit...  
Eine Hochzeit mit Hindernissen...  
Der Messerstecher in Wien...

und Sevensky, sowie die 68 Jahre alte Hilfs-  
arbeiterin Sindra fanden gegen 9 Uhr  
abends an der Ecke der Favoritenstraße und  
Erlachgasse im Gespräch beisammen, als plötzlich  
ein fremder Mann auf sie zutrat, im Nu ein  
Messer hervorholte und damit blühschnell auf die  
drei Frauen einschlug. Fräulein Selinger trug  
eine drei Zentimeter lange Stichwunde an der  
rechten Unterbauchgegend mit Abgang von Blut,  
während Fräulein Sevensky eine drei Zenti-  
meter lange Wunde am Unterleib erlitt; Frau  
Sindra, die zum Schutze ihre rechte Hand vor-  
gestreckt hatte, kam mit einer unerschütterlichen  
Schulterwunde am Handgelenk davon. Der  
Attentäter flüchtete, wurde jedoch auf die Hilfs-  
straße der Gessenen von Passanten gestellt und

Vertwegene Posträuber. Aus einem auf  
einer Straße in Genf haltenden Postwagen  
wurden in dem Augenblick, als der Transport-  
leiter in ein Haus getreten war, um dort Post-  
pakete abzuliefern, vier Briefbündel ge-  
stohlen. Eine dieser Sendungen enthielt  
150 000 Frank, die an die Schweizer Bundes-  
bank adressiert war. Der Täter ist unerkannt  
entkommen.  
Schwerer Absturz eines italienischen  
Luftschiffers. In Mailand ist der Luftschiffer  
Voski während eines Flugversuches mit seinem  
Eindecker abgestürzt. Er hatte noch einen  
Passagier mitgenommen. Der Apparat brach  
plötzlich entzwei. Beide Insassen wurden schwer  
verletzt. Der Zustand Voskis ist hoffnungslos.

Es war mit der Führung der Lohnliste  
betraut. Er hatte dabei höhere Summen ge-  
braucht, als die Arbeiter ausbezahlt erhielten. Auf  
diese Weise hatte er die Kasse um insgesamt  
6200 Mk. betrogen. Die Strafkammer ver-  
urteilte ihn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und fünf  
Jahren Ehrverlust.  
Mannheim. Die hiesige Strafkammer ver-  
urteilte einen Sattler wegen Diebstahlschuld zu  
zehn Monaten Gefängnis.

### Der Papst und die Presse.

Einige interessante Mitteilungen, wie der  
Papst Zeitungen liest und wie die Tages-  
zeitungen bearbeitet werden, macht ein Kor-  
respondent der „Prestamora“: Der Papst liest  
nur den „Osservatore Romano“, die „Diseta“ und  
zwei katholische Zeitschriften direkt; für die  
übrigen Zeitungen ist der noch jugendliche  
Journalist Turontini beauftragt, die Artikel und  
Notizen auszuschneiden, die den Papst inter-  
essieren könnten. Er sammelt sie in einem  
Heft, das täglich dem Sekretariat zugestellt  
wird; dort bezeichnet der Kardinal Merry del  
Val besonders die wichtigsten Auschnitte und  
schickt dann das Heft dem Papst, um mit ihm  
darauf zu sprechen und Maßnahmen zu treffen.  
Mit der Sache sehr wichtig, so telephoniert man  
dem Leiter des „Osservatore Romano“, sofort in  
den Vatikan zu kommen, und mit ihm gemein-  
sam wird die offizielle Note aufgesetzt, die ohne  
Zitieren und Unterzettel veröffentlicht wird. Für  
die weniger wichtigen Angelegenheiten überläßt  
man es der Zeitung, einen Artikel zu schreiben;  
handelt es sich um katholische Blätter, so wird  
dem Bischof der betreffenden Diözese eine Note  
geschickt, damit er sie zur Ordnung rufe. Für die  
ausländische Presse ist die Zusammenstellung der  
Berichte den „Minoranti“ des Sekretariats an-  
vertraut, die neben die Auschnitte die italienische  
oder lateinische Übersetzung schreiben. Von den  
Blättern entferntere Gegenden werden die Artikel  
von den Bischöfen am Orte eingeholt. Alle  
diese Berichte werden mit großer Sorgfalt auf-  
bewahrt, nach Monaten und Jahren gesondert  
und nach Materien, Jahrgängen und Namen  
der Zeitungen katalogisiert. Diese Sammlung  
von Zeitungsauschnitten geht zurück auf die  
ersten Seiten des Pontifikats Pius IX. Der  
genannte Korrespondent hat in diesen Katalogen  
blätter können, und er bemerkt dabei z. B.  
unendliche Register unter den Namen Covours,  
Grabis und Garibaldi. Viele Hefte, die von  
dem Diktator sprechen, sind neuerdings von dem  
Staatssekretariat eingefordert worden; einige  
sind noch an ihrer Stelle; es scheint, daß es  
die sind, die von seiner Seite mit der Rainaldi  
sprechen. Unter den jüngeren Sammlungen  
sind besonders umfangreich die über Rurri  
und Tyrrell.



Zu den deutschen Kaisermanövern 1909

Luftkreuzer Gross II

Prinz Leopold von Bayern

Generaloberst v. Bock und Polach

Rupprecht Prinz von Bayern	Gen. d. Inf. Graf v. Borchers- Montmarin	Gen. d. Kav. Herzog Albrecht von Württemberg	Gen. Lt. Freiherr Leopold v. Thun- Ratschhausen	Gen. d. Inf. Frhr. v. Hainingen

Die großen Kaisermanöver dieses Jahres werden  
durch die starke Beteiligung des Kruppenausgebots  
der drei großen süddeutschen Bundesstaaten charak-  
terisiert. Die eine der beiden Armeen, die unter  
den Augen des Kaisers in der Umgebung des  
Feldkircher Schießens vorgetrieben an der  
Zauber, des Stabs der Manöverleitung und  
Leiter des Hauptquartiers, mandieren, steht  
unter dem künftigen bayerischen Generalstabschef  
Leopold Prinz von Bayern. Die von ihm  
befehlige blaue Armee besteht aus dem 13. (Würt-  
tembergischen) Armeekorps unter dem Herzog  
Albrecht von Württemberg, dem 1. bayerischen Korps,  
das Prinz Rupprecht von Bayern befehligt,

der 4. (Bairische) Division unter dem Grafen  
Dürffel und zwei Reiterdivisionen. Die rote  
Armee kommandiert der preussische Generaloberst  
v. Bock und Polach, der langjährige Kommandierende  
in Karlsruhe. Ihm unterstehen die drei bairischen  
Divisionen unter dem General Frhr. Huene von  
Hainingen, das dritte bayerische Korps unter General  
v. d. Lann und eine Kavalleriedivision. Dieser an  
Weizsäcker schwärzen Barz in der Luftkreuzer  
„Gross II“ angeteilt, der er die Dienste einer Kavallerie-  
division leisten soll. Die Leistungen dieses Luftschiffes  
zu erproben, ist eine der interessantesten Aufgaben  
des diesjährigen Manövers.

durch Schulleute nach der Wache flücht, wo er  
als der in Favoriten wohnhafte 34-jährige  
Dampfmacher Heinrich Habbecc festgestellt wurde.  
Da er anscheinend geisteskrank ist, erfolgte  
seine Einlieferung in das Irrenhospital des  
Landgerichts, wo er zunächst längere Zeit beob-  
achtet werden soll. Die geflohenen Frauen  
wurden auf dem Kommissariat Favoriten durch  
Mitglieder der freiwilligen Rettungsgesellschaft  
verbunden und bis auf Fräulein Selinger in  
ihre Wohnungen entlassen. Fräulein Selinger  
musste wegen der Schwere ihrer Verletzung  
einem Krankenhause überwiesen werden.

200 Millionen Geldstrafe. Der Staat  
von Arkansas führt Prozess gegen 65 Ver-  
sicherungsgesellschaften, die sich in seinen Ge-  
meinden zu einem Trust vereinigt und dadurch  
das Gesetz verletzt haben. Der Staatsanwalt  
beantragt eine Geldstrafe von 200 Mill. Mk.,  
die Millionen für jede Gesellschaft, und Zurück-  
nahme der Konzession.

### Gerichtshalle.

Darmstadt. Der Bureaugehilfe des Gas-  
Wasser- und Elektrizitätswertes in Offenbach,

leben mit einem togenlosen, abwechselungs-  
reichen Leben im Hause der Freundin zu ver-  
tauschen. Die schlauwe Berühmtheit vergaß nie  
ihre große Schönheit zu preisen und ihr zu  
verfehlen zu geben, sie konnte andre Anfor-  
derungen an das Leben stellen, als die be-  
scheitene Gattin eines unermittelten Reisenden  
zu sein.  
Oh und bitter hat sie diesen Schritt in  
späteren Jahren herauf, denn ein wahres Glück  
ist ihr an der Seite ihres zweiten Gatten auch  
nicht zuteil geworden.  
Der Gedanke an dich und dein hartes  
Schicksal hat sie unaufhörlich verfolgt und ihre  
Nerven vollständig zertrümmert, bis sie endlich die  
Hand der Verzweiflung ergriff.  
Er senkte finster das Haupt. Eine Pause  
entstand.  
„Und nun, Vater?“ fragte Eugenie schüchtern  
und hoch voll Bitterkeit. „Ich muß jetzt  
zurück zu ihr, ich muß ihr zur Seite sein in  
ihrem schweren Jammer. Du wirst — hier  
bleiben?“  
„Nein,“ sagte er dumpf. „Dies war ein  
erstes und ein letztes Wiederleben.“  
„Vater!“ rief sie schmerzhaft.  
„Er wolle abwehrend mit Hand.  
„Es genügt mir, daß du mich so genannt  
hast, daß ich zu dir so habe sprechen können,  
wie ich es getan. Ich lebe hier in verhält-  
nismäßigster Sicherheit, denn, dank einer an-  
gewandten Pflanz, habe ich die dumme Selbster-  
führung der Unwissenheit zu einem Schutzmittel für  
mich gemacht. Hoffst du von dem Goldgräber  
der „toten Schlucht“ erzählen hören?“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“  
„Nun, der bin ich — ich war.“ sagte er  
auf eine erstaunte Geberde ihrerseits hinzu.  
Der Geist wird entschwinden, aber die Wirt  
wird weiter leben und das Geheimnis der  
„toten Schlucht“ für immer unerschlossen bleiben.“  
„Und wohin gehst du, Vater?“  
„Fort,“ sagte er mit verklärter Stimme,  
„weit fort. Auch du, meine Tochter, wirst hier  
nicht länger bleiben, nun die rührende Verzeihung  
auch eines Hauses Schwelle überschritten hat.  
Mit dir darf ich, will ich in die Welt nicht  
mehr zurückkehren, ich könnte doch entsetzt  
werden, wie es mir hier schon ergangen ist, und  
wieder Schande wäre dein Los. Nein, meine  
Tochter, bleibe rein im Reinen, dann wirst du  
auch noch einmal glücklich werden. Und nun  
leb wohl! Wir wäßen scheiden!“  
„Nüssen!“ rief sie weinend.  
Noch einmal ruhten Vater und Tochter in  
einer langen, innigen Umarmung.  
„Komme nicht mehr hierher,“ sagte er, sie  
sanft von sich scheidend. „Du würdest mich nicht  
mehr finden. Geh zur Mutter, und wenn sie  
einmal einen lichten Augenblick hat, dann sage  
ihr, daß ich ihr vergesse habe. Geh! Gott  
schütze dich, mein Kind!“  
Eugenie fand keine Worte mehr. Weinend  
und von seinem Arm gestützt, schritt sie hinweg  
von der verlassenen Dörle, wie von dem Grabe  
eines geliebten Toten. Er hob sie auf ihr Pferd.  
„Leb wohl! — Leb ewig wohl!“ klang es  
leise hinterher und herüber, und dann hörte  
sie fort, hinab in die Nacht, verwaist, verlassen  
und elend. —

### Gemeinnütziges.

Weiße Zahler wäscht man in lau-  
warmem Wasser, in das man Borax aufgelöst  
hat, und spült sie in Juckerwasser, dann steift  
man sie sorgfältig mit Nadeln auf ein Brett fest  
und läßt sie so trocknen.  
Silberne Löffel reibe man mit Schlemm-  
treibe, die mit Essig angefeuchtet ist, ab und  
reibe sie mit trockener Kreide blank.

### Buntes Allerlei.

Die Namen der beiden Nordpol-  
fahrer Peary und Cook sind jetzt in aller  
Munde. Dabei ist es interessant zu beobachten,  
wie die Namen der beiden Helden ausgesprochen  
werden. Der Deutsche soll ja im allgemeinen  
mit Fremdwörtern sehr sparsam sein. Aber bei  
den Eigennamen ist es etwas anders. Da wird  
jetzt von „Pe-are“ und auch wohl von  
„Pärie“ gesprochen; die richtige Sprechweise des  
Namens „Päri“ mit dem Ton auf der zweiten  
Silbe findet man selten. Daß „Cook“ aus-  
gesprochen wird, wie man den Namen schreibt,  
ist zu vergleichen. Will man jedoch richtig sprechen,  
so muß man „Kuk“ sagen.

„Nun, der bin ich — ich war.“ sagte er  
auf eine erstaunte Geberde ihrerseits hinzu.  
Der Geist wird entschwinden, aber die Wirt  
wird weiter leben und das Geheimnis der  
„toten Schlucht“ für immer unerschlossen bleiben.“  
„Und wohin gehst du, Vater?“  
„Fort,“ sagte er mit verklärter Stimme,  
„weit fort. Auch du, meine Tochter, wirst hier  
nicht länger bleiben, nun die rührende Verzeihung  
auch eines Hauses Schwelle überschritten hat.  
Mit dir darf ich, will ich in die Welt nicht  
mehr zurückkehren, ich könnte doch entsetzt  
werden, wie es mir hier schon ergangen ist, und  
wieder Schande wäre dein Los. Nein, meine  
Tochter, bleibe rein im Reinen, dann wirst du  
auch noch einmal glücklich werden. Und nun  
leb wohl! Wir wäßen scheiden!“  
„Nüssen!“ rief sie weinend.  
Noch einmal ruhten Vater und Tochter in  
einer langen, innigen Umarmung.  
„Komme nicht mehr hierher,“ sagte er, sie  
sanft von sich scheidend. „Du würdest mich nicht  
mehr finden. Geh zur Mutter, und wenn sie  
einmal einen lichten Augenblick hat, dann sage  
ihr, daß ich ihr vergesse habe. Geh! Gott  
schütze dich, mein Kind!“  
Eugenie fand keine Worte mehr. Weinend  
und von seinem Arm gestützt, schritt sie hinweg  
von der verlassenen Dörle, wie von dem Grabe  
eines geliebten Toten. Er hob sie auf ihr Pferd.  
„Leb wohl! — Leb ewig wohl!“ klang es  
leise hinterher und herüber, und dann hörte  
sie fort, hinab in die Nacht, verwaist, verlassen  
und elend. —

# Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Dienstag, den 14. September 1909

## Grosser humorist. Abend

von den altrenommierten

### Muldentaler Sängern!

Gegründet 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag. Gegründet 1880.

7 Herren  
2 Damendarsteller | nur erstklassige Kräfte.

Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstscheines vom Königl. Konservatorium in Dresden.

Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme. Eintritt 50 Pfg.  
Billets im Vorverkauf 40 Pfg. sind im Gasthof zu haben.  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein.

Wilhelm Hanta

## Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.  
Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.  
Feine Küche — gutgepflegte Biere.

Photographische  
Platten, Papiere,  
Postkarten  
sowie sämtliche Bedarfsartikel  
empfiehlt  
zu Original-Fabrikpreisen  
Buchhandlung H. Rühle,  
Ottendorf-Okrilla.



## Achtung Radfahrer!

Empfehle mein grosses Lager von

### Stowers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche  
und alle sonstigen Zubehörtteile.

### Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden  
in bestgeeigneter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmännisch u. billig ausgeführt.

### Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind  
jetzt lieferbar  
Buchdruckerei H. Rühle.

Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 51.

## Trompeten-Album.

87 Vortragsstücke, Lieder, Operngesänge, Tänze  
und Märsche für B-Trompete oder Cornett à Pistons,  
: : : arrangiert von Albrecht Krüger. : : :  
Preis schön und stark kartoniert Mark 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger  
franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Gas!

Die Unterzeichneten empfehlen ihr großes Lager in Leuchtern,  
Lampen, Wandarmen etc. sowie grössere und kleinere  
Kocher, Platten und sonstige Zubehörtteile für Gas, sowie

### Glühkörper

und alle andern Ersatzteile.  
Besonders aufmerksam machen wir auf unsere

## Original Gräfin-Brenner.

Ferner empfehlen wir uns zur Installation von Gasanlagen für  
Koch-, Leucht- und Heizzwecke.

E. Müller,  
Klempnermstr.

A. Langenfeld,  
Schlossermstr.

## Heiratsgesuch!

Ein Witwer, 41 Jahre alt, mit vier  
Kindern im Alter von 7 bis 13 Jahren,  
sucht eine möglichst in der Landwirtschaft  
erfahrene Lebensgefährtin. Etwas Vermögen  
erwünscht.

Offerten unter T S. an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes erbeten.

## Die Buchdruckerei

### Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla  
empfiehlt sich zur  
Anfertigung von allen Druckarbeiten  
in Schwarz- und Buntdruck, Druck-  
und Schreibschrift als:

- |  |                      |
|--|----------------------|
| Aktenbedel                             | Miniaturen           |
| Aktien                                 | Nachbriefe           |
| Anweisungen                            | Mitteilungen         |
| Abonnementskarten                      | Menus                |
| Adresskarten                           | Mitgliedskarten      |
| Atteste                                | Musterkarten         |
| Aufnahmescheine                        | Neujahrskarten       |
| Reise                                  | Notas                |
| Begleitscheine                         | Notizzettel          |
| Bestellbücher                          | Obligationen         |
| Bestellkarten                          | Paketaufschriften    |
| Bestellzettel                          | Papierervietten      |
| Billets                                | Plakate              |
| Briefbogen mit Firma                   | Postkarten           |
| Beschreibungen                         | Programme            |
| Brotschüren                            | Rechnen              |
| Diplome                                | Prospekte            |
| Einladungsbriefe                       | Preis-Kourante       |
| Einladungskarten                       | Quittungen           |
| Einladungspapiere                      | Rechenheftchen       |
| Entlassungsscheine                     | Rechnungen           |
| Empfangsscheine                        | Rezepte              |
| Empfehlungsbriefe                      | Reportiers           |
| Empfehlungskarten                      | Schlusshefte         |
| Etiketten                              | Schuldenscheine      |
| Fabrikordnungen                        | Speisekarten         |
| Fakturen                               | Statuten             |
| Feilscheine                            | Stimmzettel          |
| Frachtbriefe                           | Subskriptions-Listen |
| Fremden-Meldzettel                     | Tabellen             |
| Geschäftsbücher                        | Tagesnoten           |
| Geschäftskarten                        | Tanzordnungen        |
| Gewinnlisten                           | Trauerbriefe         |
| Gratulationsbriefe                     | Trauerkarten         |
| Gratulationskarten                     | Verlangzettel        |
| Geburtsanzeigen                        | Verlobungsanzeigen   |
| Hausordnungen                          | Verhandtsbriefe      |
| Hochzeits-Reden und<br>Kladderadatsche | Wissensarten         |
| Journale                               | Wagenhefte           |
| Jahresberichte                         | Waren-Verzeichnisse  |
| Kassenzettel                           | Wechsel              |
| Kataloge                               | Wechsel-Protokolle   |
| Kontocorrente                          | Werkarten            |
| Kontrakte                              | Werte                |
| Kouverts mit Firma                     | Widmungen            |
| Lehrbriefe                             | Zahlungsbefehle      |
| Lohnlisten                             | Zugnisse             |
| Lohnzettel                             | Zustellungsurkunden  |
| Liquidationen                          | Zeitungsbeilagen     |
|  | Zirkulare            |

## Weinbuches

Nach dem mit dem 1. September 1909  
in Kraft getretenen Weingesetz sind (amtliche  
Hoteliers, Schankwirte, Lebens-  
mittelhändler, Krämer und sonstige  
Kleinverkäufer zur Führung eines be-  
sonderen

bei Vermeidung hoher Strafen verpflichtet.  
Diese Bücher, nach amtlich vorgeschriebenem  
Schema ausgearbeitet, halte ich in drei ver-  
schiedenen Stärken zum Verkauf und kostet  
pro Stück

48 Blatt Mk. 2.—  
96 Blatt Mk. 3.—, 144 Blatt Mk. 4.50.

## Mauersteine Klarschlag Pflastersteine

empfiehlt  
Steinbruch Cunnersdorf.

## Stralsunder- Spielkarten

empfiehlt  
die Buchhandlung.

## Schlachtvieh-Preise

am 13. September 1909.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 266 Ochsen  
188 Kalben und Kühe, 291 Bullen, 330 Rinder  
1188 Schafe und 1476 Schweine, zusammen  
3739 Schlachtstücke. Es erzielten für 50  
Rilo Ochsen Lebendgewicht 27—43 Mk.,  
Schlachtgewicht 79—79 Mk., Kalben und  
Kühe Lebendgewicht 26—41 Mk., Schlacht-  
gewicht 48—74 Mk., Bullen Lebendgewicht  
30—41 Mk., Schlachtgewicht 62—72 Mk.,  
Rinder Lebendgewicht 40—52 Mk., Schlacht-  
gewicht 70—82 Mk., Schafe Lebendgewicht  
32—44 Mk., Schafe Schlachtgewicht 65 bis  
85 Mk., Schweine Lebendgewicht 56—62 Mk.,  
Schlachtgewicht 73—79 Mk.

## Produktenpreise.

Tresden, 13. September. Preise in Markt.  
Weizen: regnerisch. Stimmung: fest.  
I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg  
netto weisser — bis — brauner 75—78 kg  
212—220, do feuchter (70—74 kg) — bis —  
—, russischer, rot 245 bis 250, Randel  
— bis —, Argentinier 253 bis 258,  
Amerikan. weiß 253 bis 258, Roggen, pro  
1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg)  
172—180, russischer 188—193. Gerste pro  
1000 kg netto, sächsischer — bis —,  
sächsischer — bis —, pöfener — bis —,  
böhmische — —, Futtergerste 188—196.  
Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 200 bis  
205, Mais pro 1000 kg netto: Cingamthe  
olter — —, do. neuer 183—190, Lupinen  
gelber alter 156—160, Rundmais, gelber alter  
152—156, do. neuer feuchter — bis —  
Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 230 bis  
240, Wicken, pro 1000 kg netto: sächsischer  
215—225, Buchweizen, pro 1000 kg netto:  
inländischer und fremder 215—225. Weizen  
pro 1000 kg netto feine 26,50—27,50, mittlere  
25,50—26,50, Rüböl, pro 100 kg netto mit  
Boh. raffiniertes 60. Rapskuchen, pro 100 kg  
(Dresdner Marken) lange 13,50. Leinöl,  
pro 100 kg (Dresdner Marken). 1. 18,50  
2. 18,00. Futtermehl 15,00—15,20. Weizen-  
kleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner  
Marken, grobe 12,00—12,20, feine 11,80 bis  
11,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne  
Saß (Dresdner Marken) 13,80 bis 14,00.  
Feinste Ware über Notiz.) Die für Weizen  
pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für  
Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen  
Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens  
10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln  
(50 kg) 2,50—3,50 Markt. Heu im Gebund  
(50 kg) 5,30 bis 5,50 Markt. Roggenstroh  
Zie,elerlich (Echod) 38—41 Markt.

## Grundmühle

Wachau  
(Seifersdorfer Tal)

Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern  
empfehle mein im idyllischen Rödertale am  
Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes

## Restaurant

als beliebten Ausflugsort.  
Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige  
Getränke, sowie halbe Küche.  
Jeden Dienstag und Freitag Eierplinsen.  
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

R. Lebmann.